

„Soziale Zukunft mitgestalten“

Gottesdienstbausteine zum Schwerpunktthema

Besinnung/Bußakt::

Guter Gott, du kennst uns Menschen. Du weißt von unserer Sehnsucht, glücklich und zufrieden in Gemeinschaft mit anderen zu leben. Doch du weißt auch von unserem Egoismus und von unserem Unwillen, zu teilen und aufeinander zuzugehen. Mit den Worten Adolph Kolpings beten wir zu dir und bitten dich um dein Erbarmen:

1. *„Weil durchaus ein Mensch den Anderen nötig hat, deshalb ist die Menschheit ein zusammengehöriges Ganzes.“*
Weil wir das immer wieder vergessen – Herr erbarme dich unser.
2. *„Die Menschen sind alle nach Gottes Ebenbild geschaffen und sollen darum respektiert werden.“*
Weil wir das immer wieder vergessen – Herr erbarme dich unser.
3. *„Der herrschende Ungehorsam gegen Gott ist der Grund unseres herrschenden Jammers, und solange hier keine Umkehr zum Besseren wird, ist an ein Besserwerden unserer Zustände nicht zu denken.“*
Weil wir das immer wieder vergessen – Herr erbarme dich unser.

Vergebungsbite:

Vorschläge für die Lesung:

- Dtn 30, 15-20
- Ez 36, 24-28
- Apg 13-8
- Röm 12, 1-2
- Röm 12, 1-13
- 1 Kor 3, 9b.11-16

Vorschläge für das Evangelium:

- Lk 5, 1-11 (Die Berufung der ersten Jünger/Der reiche Fischfang)
- Mk 4, 30-32 (Das Gleichnis vom Senfkorn)
- Mt 25, 14-30 (Gleichnis vom anvertrauten Geld)
- Mk 3, 31-35 (Von den wahren Verwandten Jesu)
- Mk 10, 17-21 (Von Reichtum und Nachfolge)
- Lk 4, 16-21 (Die Ablehnung Jesu in seiner Heimat)

Predigtbausteine:

Geschichte: Das Fest kann nicht stattfinden

Da sollte irgendwo in Indien oder China ein großes Fest stattfinden. Ein Hochzeitsfest. Aber das Brautpaar war sehr arm. Darum hatten sie auf die Einladungskarten geschrieben, jeder solle bitte eine Flasche Reiswein mitbringen und am Eingang in ein großes Faß schütten. So sollten alle zu einem frohen Fest beitragen.

Als alle versammelt waren, schöpften die Serviererinnen aus dem Faß. Und wie sie zum Wohl des jungen Brautpaares anstoßen und trinken, da versteinern alle Gesichter: Denn jeder hatte nur Wasser im Glas.

Jetzt bereute wohl jeder seine Überlegung: „Ach, die eine Flasche Wasser, die ich hineingieße, wird niemand merken!“

Aber leider hatten alle so gedacht. Alle wollten auf Kosten der anderen mitfeiern. Und so konnte das große, schöne Fest nicht stattfinden!

Gedanken zur Predigt:

- „So konnte das große, schöne Fest nicht stattfinden!“ Gemeinsam feiern, gemeinsam gut leben kann man nur, wenn jeder seinen Teil beiträgt und keiner mehr nimmt, als er gibt.
- Im Zusammenhang mit dem Evangelium vom reichen Fischfang (Lk 5, 1-11): Vertrauen darauf, das wir alle reichlich beschenkt werden, dass es reichlich gibt, dass wir genug haben und gesättigt werden von Gott. → Dies befreit dazu, zu geben, weiterzuschenken, großzügig zu sein, Verantwortung zu übernehmen und solidarisch zu handeln.

Für Kinder und Jugendliche: Eine-Welt-Spiel

Im Altar- oder Kirchenraum 5 Orte auswählen und nach den Kontinenten benennen, 20 Kinder oder Jugendliche bitten, mitzuhelfen!

Stellen sie sich vor die gesamte Weltbevölkerung besteht aus 20 Menschen. Diese 20 Menschen leben verteilt auf den 5 Kontinente Europa, Nordamerika, Südamerika, Afrika, Asien. Wie glauben sie, sind die 20 Menschen verteilt. Wie viele Menschen leben jeweils in einem Kontinent?

Kinder und Jugendliche nach Meinung der Gottesdienstbesucher verteilen, dann richtig stellen!

Europa	→ 3 Menschen
Nordamerika	→ 1 Mensch
Afrika	→ 2 Menschen
Asien	→ 12 Menschen
Südamerika	→ 2 Menschen

Und jetzt stellen sie sich vor diese 20 Personen erwirtschaften in einem Jahr 20 Schokoriegel!

Wie viele Schokoriegel erwirtschaftet wohl jeder Kontinent. Wie viele Schokoriegel hätten die Menschen in den jeweiligen Kontinenten als Nahrung zur Verfügung?

Schokoriegel nach Meinung der Gottesdienstbesucher verteilen und dann wieder richtig stellen!

Europa	→ 6 Riegel
Nordamerika	→ 10 Riegel
Afrika	→ 1 Riegel
Asien	→ 2 Riegel
Südamerika	→ 1 Riegel

So ist das gesamte Einkommen auf unserer Welt tatsächlich verteilt.

Hätten sie gedacht, dass die Güter, also alles, was wir zum Leben brauchen, so ungerecht verteilt sind?

Wenn gerecht geteilt wird, dann reichen die Güter der Erde für alle Menschen!

Schokoriegel gerecht verteilen!

Quelle: Missio München

Katechetischer Dialog über den seligen Adolph Kolping

1. Spr: Wie Jesus uns erzählt hat, wird aus dem winzig kleinen Samenkorn ein großer Baum. Das ist schon erstaunlich und faszinierend, wie aus so einem kleinen Ding, etwas so Großes werden kann.
2. Spr: Das ist doch gerade eine Spezialität Gottes, dass er aus Kleinem, Schwachen und Unscheinbaren, etwas ganz Großes und Großartiges macht.

Gerade bei geringen Voraussetzungen zeigt Gott sein machtvolles Wirken. Immer wieder können wir das feststellen, in der Geschichte der Mission, oder der Orden, oder im Leben und Wirken vieler Heiliger. Gott selber wurde sogar in einem kleinen und schwachen Kind Mensch.

1. Spr: Das können wir doch auch vom Werk Adolph Kolpings sagen, der 1991 von Papst Johannes Paul II. selig gesprochen wurde. Kolping hat uns gezeigt wie wir ganz im Sinne Jesu Christi denken, reden und handeln können.
2. Spr: Das Samenkorn, der geringe Anfang war demnach der kleine Gesellenverein, den Lehrer Johannes Georg Breuer in Elberfeld gegründet hat. Ihn lernte Adolph Kolping kennen, als er 1845 nach seiner Priesterweihe dort Kaplan wurde.
1. Spr: Auch der Lebensweg Adolph Kolpings begann in einem bescheidenen Rahmen. Er wuchs in einer armen, aber glücklichen und gläubigen Schäferfamilie auf. Mit dreizehn Jahren begann Kolping eine Lehre als Schuster. Zehn Jahre arbeitete er in Schusterwerkstätten und absolvierte die Wanderjahre. Dabei lernte er die soziale Not und die Verwahrlosung heimatloser Handwerksgesellen kennen. Es war die Zeit der fortschreitenden Industrialisierung. Mit 24 begann er seinen Wunsch, Priester zu werden, zu verwirklichen und drückte mit 14-jährigen Gymnasiasten noch mal die Schulbank. Nebenbei er sich noch seinen Lebensunterhalt verdienen und hat dazu einen an Blattern erkrankten alten Schustergesellen gepflegt. Seine Narben im Gesicht stammen aus dieser Zeit, da er sich angesteckt hatte. Dank eines Stipendiums konnte er auch in München Theologie studieren. 1845 empfing Kolping die Priesterweihe. Nach zwei Kaplansjahren in Elberfeld kam er dann nach Köln.
2. Spr: Dazu gibt es eine kleine Geschichte: Im Ordinariat bat er um eine Stelle als Priester in Köln. Er erhielt eine abschlägige Antwort, weil keine Stelle frei sei. Kolping antwortete darauf: „Doch, eine Stelle ist frei. Auf dem Weg hierher begegnete ich einem Leichenzug. Die Stelle des verstorbenen Dompriesters ist frei.“
1. Spr: So konnte er sich in Köln entfalten. Am 9. Mai 1849 gründete Adolph Kolping mit sieben Gesellen den katholischen Gesellenverein. Am gleichen Abend, in der gleichen Stadt, hielt Karl Marx, der zwei Jahre zuvor das Kommunistische Manifest geschaffen hatte, eine Parteiversammlung. Daran sehen wir, mit welchen geistigen Auseinandersetzungen Kolping konfrontiert wurde. Dieser Gesellenverein war ein Samenkorn, das schon zu Lebzeiten Kolpings ein großer Baum wurde und seine Zweige in ganz Deutschland und sogar in Nordamerika ausbreitete.
2. Spr: Mit Stolz dürfen wir im Diözesanverband Regensburg sagen: Schon vier Jahre danach, also 1853, gründete Regensburg den Katholischen Gesellenverein.
1. Spr: Das Erstaunliche ist, das Kolping nur 16 Lebensjahre für sein Werk zur Verfügung standen. Im Jahr 1865 starb er im Alter von 52 Jahren.
2. Spr: Die vielen Reisen, der unermüdliche Einsatz für die jungen Menschen und dazu sein publizistisches Wirken haben wohl frühzeitig seine Kräfte verbraucht. In einem Brief schrieb er: „Ich brenne vor Verlangen, diesen Verein noch im ganzen katholischen Deutschland eingeführt zu sehen.“
1. Spr: Im letzten Lebensjahr Kolpings gab es bereits 420 örtliche Gesellenvereine in Europa und Nordamerika, die bei vielen tausende junger Handwerksgesellen dazu geführt haben, durch Treue im Glauben und Tüchtigkeit im Beruf Halt und geistige Heimat zu finden. Weiterbildungsstätten, Gemeinschafts- und Selbsthilfeeinrichtungen wie Sozialversicherungen, Familienunterstützungen wurden nach und nach aufgebaut.

Bis heute wirkt der Geist Adolph Kolpings hinein in die Kolpingsfamilien und ins Kolpingwerk.

2. Spr: Die Handwerker haben es ihm auch gedankt, wenn sie ihn „Vater Kolping“ nannten. Für die vielen Gesellen war er wie ein Vater, obwohl er auch hohe Forderungen stellte: Sei ein überzeugter Christ, leiste Tüchtiges in deinem Beruf, halte Ehe und Familie heilig, sei ein engagierter Staatsbürger.
- 1 Spr: Dabei war er immer, auch in schweren Zeiten, ein lebensfroher Mensch. Er lebte aus dem Gebet heraus. Einmal sagte er: „Ich habe nur eines zu bereuen, nämlich dass ich nicht noch mehr Gottvertrauen besessen habe.“
2. Spr: Eine gewisse Lebensweisheit scheint ihn ebenfalls ausgezeichnet zu haben. Jemand machte ihm den Vorwurf, dass einige seiner Handwerker selten zu den Sakramenten gehen. Seine Antwort lautete: „Man darf doch nicht einen zum Laufen antreiben, wenn er noch nicht gehen kann.“
1. Spr: Mittlerweile ist aus einer Idee, bzw. aus einer Notwendigkeit etwas ganz großes geworden. Das Werk Adolph Kolpings hat sich weltweit ausgebreitet. Auch in den ehemaligen Ostblockländern wie Polen, Ungarn, Tschechien, Ukraine oder Slowenien wurde das Kolpingwerk mit vielen Kolpingsfamilien gegründet. Wie viel Segen für die arbeitenden Menschen und für die Familien mögen die sozialen und christlichen Grundsätze des Kolpingwerkes bewirkt haben?
2. Spr: Zur Zeit ist das Kolpingwerk in 52 Ländern der Erde vertreten. In den 5000 Kolpingsfamilien engagieren sich bis zu 450 000 eingeschriebene Mitglieder.
1. Spr: Vieles leistet das Kolpingwerk für die Jugend. Jährlich werden fast 20 000 Jugendliche, zum Teil ohne Schulabschluss, gefördert und mit Bildungsprojekten ins Berufsleben integriert. 10 000 Mitglieder sind in Selbstverwaltung oder in den Parlamenten tätig, wie zum Beispiel der Ministerpräsident von Thüringen Dieter Althaus. In den 850 Entwicklungsprojekten stellt sich das internationale Kolpingwerk den Herausforderungen in der so genannten „Dritten Welt“.
2. Spr: All das ist aus dem kleinen Samenkorn „Gesellenverein“ geworden. Doch wir dürfen nicht nur zurückschauen, sondern müssen uns den Herausforderungen unserer Zeit stellen. Der Geist Adolph Kolpings ist gefragt denn je. Es liegt an uns, dass dieser Geist in unserer Gesellschaft lebendig bleibt und dass der Baum Kolping weiter wachsen kann.
1. Spr: Deswegen wollen wir als Kolpingschwestern und -brüder „Soziale Zukunft mitgestalten“, damit Alte, Kranke, Arbeitslose, Schwache eine Chance bekommen und im Schutz des Baumes neue Heimat finden.

Fürbitten:

P: Gott hat uns das Leben anvertraut. Im Vertrauen auf seine Hilfe und auf die Fürsprache Adolph Kolpings werden wir seinem Auftrag gerecht. So bitten wir mit den Worten Adolph Kolpings:

1. *„Des Christentums höchste Pflicht ist Menschenliebe, die Gottesliebe bedingt sie untrennbar von sich.“*
Wir bitten dich um die Kraft der Menschenliebe für unsere Gesellschaft und für die ganze Welt. Christus höre uns!

A: Christus erhöre uns!
2. *„Wir wollen frische, fröhliche junge Leute, die noch den Mut der Hoffnung in sich tragen, aus sich etwas zu machen in der Welt.“*

Wir bitten um den Mut der Hoffnung für unsere Gesellschaft und für die ganze Welt.
Christus höre uns!

3. *„Darum hat das Christentum die unerlässliche Pflicht, auch ins soziale Leben einzutreten und dieses zu reinigen, zu heiligen und nach der wahren Gerechtigkeit zu gestalten.“*

Wir bitten um wahre Gerechtigkeit für unsere Gesellschaft und für die ganze Welt.
Christus höre uns!

4. *„So bleibt eben für uns nichts übrig, als unsern alten, guten katholischen Christenglauben zum Ausgangspunkte, zum Fundament oder auch als Quelle für unser soziales Wirken gelten zu lassen.“*

Wir bitten um die Kraft des christlichen Glaubens für unsere Gesellschaft und für die ganze Welt. Christus höre uns!

5. *„Soziale Wohlfahrt und soziales Leid ruhen auf dem Grundpfeiler der menschlichen Gesellschaft, auf der Familie, um deren Wohlstand sich alle großen und kleinen Fragen des irdischen Menschenlebens drehen.“*

Wir bitten für unsere Familien. Christus höre uns!

Oder:

P: Der selige Adolph Kolping betete: „Unterstütze mich, o Herr, mit deiner Gnade, denn ohne dich vermag ich nichts.“ In diesem Geiste des seligen Adolph Kolping und vertrauend auf seine Fürsprache bitten wir:

1. Herr Jesus Christus, hilf uns, nach dem Vorbild des seligen Adolph Kolping unserer Verantwortung in Kirche und Staat gerecht zu werden.
2. Schenke in einer Zeit des Egoismus und der Gleichgültigkeit deinen Gläubigen die Gnade eines tiefen Gottvertrauens.
3. Wir leben in einer Gesellschaft, in der der Familiengeist schwindet. Schütze und Stärke unsere Familien.
4. Immer wieder sind junge Menschen in Gefahr, ins soziale Abseits zu geraten. Schenke deinen Gläubigen Einsicht und Mut, damit Hilfe geleistet wird.
5. Wir bitten dich für unsere verstorbenen Mitglieder, die vor uns am Werk Adolph Kolpings mitgearbeitet haben. Schenke ihnen das ewige Leben in deinem Reich des Friedens.